



Mit fünf Klassen der Klassenstufe 5 startet das Deutsch-Luxemburgische Schengen-Lyzeum Perl. Unterrichtsministerin Mady Delvaux-Stehres, Premierminister Jean-Claude Juncker und Ministerpräsident Peter Müller eröffneten das neue Gymnasium.

Fotos: Tessa Hansen



Eröffnung des Schengen-Lyzeums in Perl

Bühne frei für die Großregion-Schule

Es hätte symbolischer nicht sein können: Die erste luxemburgisch-deutsche Schule heißt Schengen-Lyzeum. Sie wurde von der luxemburgischen Regierung und dem deutschen Landkreis Merzig-Wadern ins Leben gerufen und nun, am ersten Schultag, feierlich eröffnet. „Bei aller Symbolik dürfen wir aber nicht vergessen, dass es sich um eine Schule handelt. Eine innovative und moderne Ganztagschule“, betonte Unterrichtsministerin Mady Delvaux-Stehres bei der Eröffnung in Perl. Die Schüler – 130 an der Zahl, davon 30 aus Luxemburg – mussten am ersten Schultag nicht die Schulbank drücken, sondern sahen sich einer vielleicht noch größeren Herausforderung ausgesetzt: Den Politikern bei ihren feierlichen Reden zuhören. Doch lobende Worte kann es bei der Einweihung eines solchen grenzüberschreitenden Projekts wohl nicht genug geben. Für Ministerpräsident

Peter Müller steht der Name Schengen für Austausch: „Mit dieser Schule haben wir nicht nur territoriale Grenzen überwunden, sondern auch mentale.“ Premierminister Jean-Claude Juncker erinnerte daran, dass die Großeltern der heutigen Schüler „gegeneinander“ in die Schule gegangen sind. „60 Jahre nach dem Krieg sind wir so weit, dass wir wie selbstverständlich unsere Kinder zusammenbringen. Wer gemeinsam geht, schafft längere Strecken.“ Die Schüler des ersten Lehrgangs (5. Schuljahr) kommen aus Luxemburg, Saarland, Rheinland-Pfalz und Lothringen. Sie werden von saarländischen und luxemburgischen Lehrern unterrichtet und können künftig, wenn das Lyzeum erst einmal über alle Klassen verfügt, das deutsche und das luxemburgische Abitur in einem Bildungsgang erwerben. Ein Erweiterungsbau des vorhandenen Gebäudes ist in Planung. fap